

im Jahre	metrische Tonnen	im Jahre	metrische Tonnen
1860 auf . . .	500.000	1867 auf . . .	1,240.000
1862 „ . . .	770.000	1869 „ . . .	1,650.000
1865 „ . . .	850.000	1872 „ . . .	2,711.000

Hienach ist die Förderung gewachsen seit 1860 um 422·2 Percent, seit 1862 um 252 Percent, seit 1867 um 118·62 Percent, seit 1869 um 64·29 Percent.

Eine so grofsartige, rasche Entwicklung findet unter den österreichischen Kohlendistricten kein Analogon; dagegen zeigt eine gewisse Aehnlichkeit der Aufschwung, welchen die Steinkohlenindustrie in dem grofsen ober-schlesischen Reviere nach Eröffnung der ersten Eisenbahnlinie im Jahre 1842 genommen hat. Eine Vergleichung der Kohlenförderung beider Reviere fällt fogar noch zum Vortheile des erzgebirgischen Braunkohlenbeckens aus. Während sich nämlich in Oberschlesien in den 12 Jahren von 1842 bis 1854 die Förderung von 0·5 auf 1·5 Millionen Tonnen hob, stieg sie in dem gleichen Intervalle von 1860 bis 1872 im böhmischen Braunkohlenbecken von 0·5 auf 2·7 Millionen Tonnen, welche letztere Productionsziffer das ober-schlesische Reviere erst im Jahre 1861, d. h. nach 19 Jahren (mit 2·47 Millionen Tonnen) annähernd erreichte.

Trotz der merkwürdig raschen Steigerung der Productivität und obwohl im Jahre 1873 in dem ganzen Becken eine Förderung erzielt worden sein dürfte, welche die des Jahres 1872 um mehr als 20 Percent übertrifft, wird doch erst im Jahre 1874 klar hervortreten, was in den letzten Jahren zur Hebung der Leistungsfähigkeit des erzgebirgischen Revieres Alles geschehen. Alsdann werden namentlich die meisten der seit dem so wichtigen Jahre 1871 neu angelegten Schächte an den jüngeren Bahnen in ihre volle Förderung eingetreten sein.

Der Flächengehalt des in dem ganzen Umfange des Beckens bergbehördlich verliehenen Kohlenkörpers betrug im Jahre 1872 130 Millionen Quadratklafter (46·756 Hektaren), gegen 52 Millionen Quadratklafter (18·702 Hektaren) im Jahre 1860*. In diesem Terrain sind, wie bereits bemerkt wurde, bis jetzt 130 Maschinenschächte abgeteuft, von denen die meisten mit einer Eisenbahnlinie durch eine Zweigbahn verbunden sind oder noch demnächst verbunden werden.

Es befanden sich im Jahre 1873 Zweigbahnen	im Betriebe			im Baue beziehungsweise Projecte		
	zu Maschinen- Schächten	zu anderen Etablisse- ments	Länge in Kilometern	zu Maschinen- Schächten	zu anderen Etablisse- ments	Länge in Kilometern
an der Aufüg-Tep- plitzer Bahn . . .	59	4	52·426	5	1	4·981
an der Buschtähr- der Bahn . . .	23	—	20·516	—	—	—
an der Dux-Boden- bacher Bahn . . .	19	4	16·355	14	2	19·261
an der Prag-Duxer Bahn . . .	1	3	2·986	—	6	14·060
an der Pilsen-Prie- senener Bahn . . .	2	1	2·000	—	—	—
Zusammen . . .	104	12	94·283	19	9	38·302

* Vgl. hier die schöne „Uebersichtskarte über die im vormaligen Saazer Kreise Böhmens befindlichen Bergwerksmaße“, welche im Jahre 1870 von dem k. k. Berghauptmann Lindner in Komotau unter Mitwirkung des fürstlich Schwarzenberg'schen Bergverwalters F. Balling in Postelberg herausgegeben worden ist